




Was du?
guckst



Glück kann man nicht genug haben! Deshalb machen wir uns heute auf die Suche nach Glücksbringern. Wir gehen in den Garten oder in den Park mit einer Lupe, Buntstiften (rot und schwarz), etwas Zeitungspapier und dem Handy.

Woche 27 *Sommer*
Hier bitte die Seiten trennen!

Wildkatze

Schornsteinfeger und Hufeisen bringen Glück. Das sieht man auf jeder zweiten Geburtstagskarte. Aber auch in der Natur gibt es Glücksbringer. Wir finden sie! Wenn nicht, machen wir uns selbst einen!

Das Glück ist manchmal klein!

Marienkäfer bringen Glück. Besonders für den Gärtner, denn die kleinen Käfer fressen Blattläuse für ihr Leben gern. Deshalb findet ihr sie besonders häufig an Pflanzen, auf denen Blattläuse sitzen. Zählt mit der Lupe ihre Punkte auf den Flügeln.

Übrigens: Die Anzahl der Punkte verrät nichts über ihr Alter, es gibt einfach nur verschiedene Arten: Der Siebenpunkt-Marienkäfer trägt sieben Punkte, der Zweipunkt-Marienkäfer nur zwei. Da ihr den Marienkäfer nicht in die Hosentasche stecken könnt, malt ihn und gebt ihm einen Namen.



Platz für euer Bild

Habt Geduld!

Auf Wiesen findet ihr manchmal vierblättrige Kleeblätter – eine Laune der Natur. Da sie so selten sind, braucht ihr viel Geduld, um sie zu finden. Pflückt sie ab, presst sie vorsichtig in Zeitungspapier und trocknet sie zuhause zwischen den Seiten eines dicken Buches.

Ein eigenes Glücksamulett

Bastelt euch aus verschiedenen Naturmaterialien einen eigenen Glücksbringer und überlegt, bei welcher Sache er euch Glück bringen soll. Malt ein Bild oder macht ein Foto davon und klebt es ein.

Platz für meinen Glücksbringer

Woche 27 *Sommer*



Glücksbringer aus der Natur

Glücksbringer hatten schon immer eine wichtige Bedeutung für Menschen. Sie geben uns Sicherheit, wenn wir vor einer Prüfung stehen und Selbstvertrauen, wenn wir eine neue Aufgabe in Angriff nehmen. Manchmal sollen sie uns auch in der Liebe weiterhelfen wie Lavendel oder Rosen.

Eine kleine Figur aus Mammut-Elfenbein verrät uns, dass der Marienkäfer schon vor 20.000 Jahren Kinder vor Krankheit beschützen und Kranke heilen sollte. Heute schützt der kleine rote Käfer angeblich vor Unheil. Sein Name wird von der Jungfrau Maria abgeleitet. Früher glaubte man, dass der kleine Käfer in ihrem Auftrag den Menschen half, die Blattläuse zu vernichten. Bis zu 50 Blattläuse fressen der ausgewachsene Käfer und auch seine Larven täglich. Für den Gärtner ist der Marienkäfer also tatsächlich ein echter Glückskäfer.

